

KONGRESS EX-MINISTER FORDERN

## Firmen sollen mehr Familiensinn zeigen

Die ehemaligen Bundesministerinnen Rita Süßmuth und Renate Schmidt forderten gestern im Rahmen eines Kongresses an der Rothenbaumchaussee in Hamburg mehr Familienfreundlichkeit von Unternehmen. „Ein Unternehmen, das es verpasst, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wird bestraft“, sagt Süßmuth.

„Familie – Beruf – Gesundheit: Soziale Verantwortung der Unternehmen und Eigenverantwortung der Mitarbeiter“ war die Überschrift zum dritten Gesundheitskongress des Fürstenberg Instituts. Von den mehr als 150 Konferenzteilnehmern aus der Wirtschaft waren 46% männlich. Für eine Konferenz über Familienthemen erstaunlich, findet Renate Schmidt

(2002-2006 Familienministerin). „Es muss sich letztlich die Erkenntnis durchsetzen, dass Kinderlosigkeit in Deutschland nicht nur ein Problem der Frauen ist. Männer kriegen nämlich auch nicht mehr Kinder!“.

Schmidt forderte die deutschen Unternehmen auf, berufstätige Mütter stärker zu fördern. In der Wirtschaft herrsche oft noch die Ansicht, dass die Familie Privatsache sei und nicht in den Verantwortungsbereich des Arbeitgebers falle.

Rita Süßmuth pflichtet ihr bei: „Viele Firmen meinen, dass Familie ein Thema für bessere konjunkturelle Zeiten ist. Aber gerade jetzt wird deutlich: Wer eine sichere Zukunft will, muss in Menschen investieren.“

(Konrad Putzier)